

Transformationsstrategien und Postwachstumsgesellschaft

Überblick über gegenwärtige Kontroversen



Nicht wachsen oder anders
wachsen?

Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin,
05.12.2013

Eugen Pissarskoi

IÖW – Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, Berlin

Ziele der Präsentation



- **Zwei wirtschaftspolitische Strategien vorstellen:**
 - Grüne Ökonomie
 - Postwachstumsgesellschaft
- **Sie kritisch diskutieren;**
- **Eine Begründung für die Vision der Postwachstumsgesellschaft vorbringen.**

Normativer Kern: Gerechtigkeitsüberzeugungen



– Normative Grundüberzeugung:

– Die Lebens- und Wirtschaftsweise der frühzeitig industrialisierten Gesellschaften ist in zwei Hinsichten ungerecht:

– global ungerecht

– Nahezu eine Milliarde Menschen können basale menschliche Grundbedürfnisse nicht befriedigen;

– intergenerationell ungerecht

– Eingriffe in ökologische Systeme setzen zukünftige Generationen katastrophalen Gefahren aus.

Wechselwirkungen zwischen globaler und intergenerationeller Ungerechtigkeit



- **Wenn wir die globalen Ungerechtigkeiten beseitigen, dürfen wir die intergenerationellen Ungerechtigkeiten nicht vernachlässigen.**
 - Keine Nachahmung der Lebens- und Wirtschaftsweisen der frühzeitig industrialisierten Gesellschaften.
- **Transformationsforderung:**
 - Die weltweit verschiedenen Wirtschafts- und Lebensweisen sollen derart verändert werden,
 - dass sie mit den ökologischen Leitplanken im Einklang stehen,
 - ohne dass dabei die Forderungen sozialer Gerechtigkeit verletzt werden.

Ökonomische Transformationsdebatte

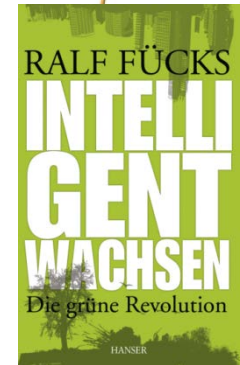
- **Grüne Ökonomie bzw. Grünes Wachstum**
 - Soziale und intergenerationelle Gerechtigkeit und weiteres Wirtschaftswachstum kompatibel.

- **Degrowth:**

- Soziale und intergenerationelle Gerechtigkeit durch Schrumpfung der Wirtschaftsaktivität.

- **Postwachstum:**

- Soziale und intergenerationelle Gerechtigkeit durch Befreiung zentraler gesellschaftlicher Institutionen vom Druck, Wirtschaftswachstum zu erzeugen.



Grüne Ökonomie versus Postwachstum



Grüne Ökonomie:

Postwachstumsgesellschaft

Ziele: Beseitigung globaler und intergenerationaler Ungerechtigkeiten

– Mittel:

- Zusätzliche Investitionen in „grüne“ Branchen
- Förderung neuer Technologien

– Mittel:

- Befreiung gesellschaftlicher Institutionen vom Druck, Wirtschaftswachstum zu erzeugen
 - Umbau sozialer Institutionen und Wandel kultureller Praktiken

Postwachstumsgesellschaft: Veränderungsbedarf



- **Alterssicherungssysteme**
- **Gesundheitswesen**
- **Bildung**
- **Arbeitsmarkt**
- **Finanzmärkte und Banken**
- **Staatsverschuldung**
- **Unternehmensformen**

Postwachstumsgesellschaft: einige Ideen



- **Alterssicherungssysteme:**
 - Produktives Altern
- **Gesundheitswesen:**
 - Mehr Gesundheitsförderung und Komplementärmedizin
 - Gesundheitsfördernde Arbeits- und Lebensbedingungen
- **Arbeitsmarkt:**
 - Verkürzung der Entgelt-Arbeitszeit
 - Ausweitung des Dienstleistungssektors
- **Unternehmen:**
 - Mehr Genossenschaften, weniger Aktiengesellschaften

Einwände gegen die Strategien



Grüne Ökonomie:

– Einwände:

- Niemand weiß, ob das BIP-Wachstum vom Ressourcenverbrauch rechtzeitig abgekoppelt wird
 - Entkopplung ist technisch/ökonomisch möglich
 - Absolute Entkopplung bislang nur geringfügig stattgefunden

Intergenerationelle
Gerechtigkeit auf dem Spiel

Postwachstumsgesellschaft

– Einwände:

- Möglicherweise wird die Transformation sozialer Institutionen nicht gelingen
- Möglicherweise verursacht die soziale Transformation neue Ungerechtigkeiten
 - Erfahrungen mit gerichtetem sozialen und kulturellen Wandel bescheiden

Soziale Gerechtigkeit auf dem
Spiel

i | ö | w

Grüne Ökonomie versus Postwachstumsgesellschaft: dialektische Lage



- **Es ist geboten, dass der Ressourcenverbrauch in den frühzeitig industrialisierten Ländern sinkt.**
- **Möglicherweise wird der Ressourcenverbrauch bei gleichzeitig steigendem BIP sinken.**
- **Möglicherweise wird mit der Senkung des Ressourcenverbrauchs auch das BIP sinken**
 - Wir wissen nicht, welche dieser Möglichkeiten eintreten
 - Wir wissen nicht, welche dieser Möglichkeiten wahrscheinlicher sind
 - Falls das BIP dauerhaft schrumpft, sollten grundlegende ökonomische und soziale Institutionen umgebaut werden, um ungerechte Konsequenzen zu vermeiden.
 - Wir wissen nicht, ob die Transformation sozialer Institutionen realisiert wird.

Was spricht dafür, über die Postwachstumsgesellschaft nachzudenken?

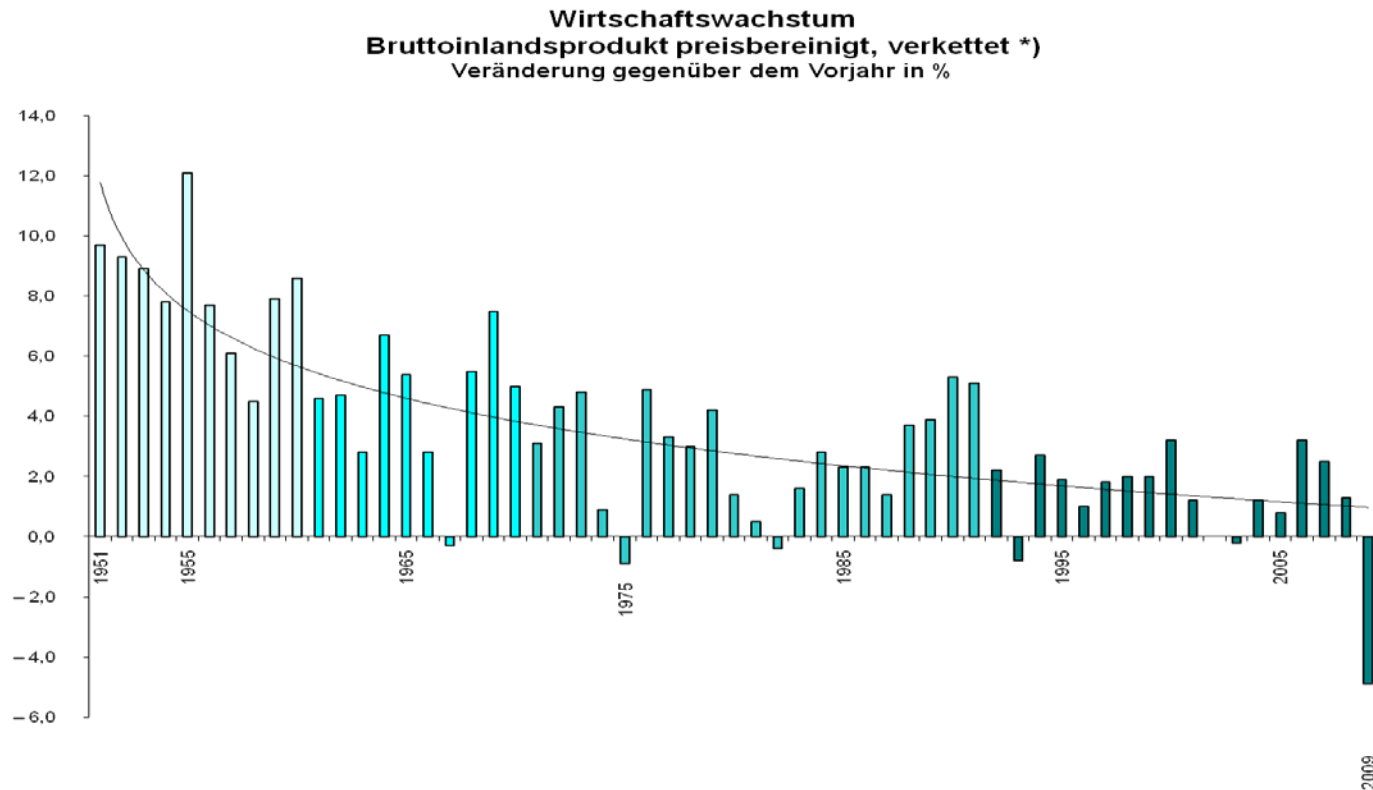


- **Realisierbarkeit der Postwachstumsgesellschaft liegt stärker in gesellschaftlicher Hand als die der Grünen Ökonomie (?)**
 - Grüne Ökonomie:
 - Abhängigkeit von Zufällen, die wir kaum beeinflussen können:
 - Technologischer Fortschritt
 - Postwachstumsgesellschaft:
 - Realisierung abhängig von gesellschaftlichen Entscheidungen:
 - Transformation sozialer Systeme
- **Postwachstumsgesellschaft als Vorsorgestrategie**

Postwachstumsgesellschaft aus Vorsorge



– Sättigungstendenzen





Vielen Dank.

Eugen Pissarskoi
IÖW – Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, Berlin
eugen.pissarskoi@ioew.de